



# Diaspora-MIVA

Verkehrshilfe des Bonifatiuswerkes  
der deutschen Katholiken


Gottesdienst | Predigt  
Fahrzeugsegnung | Gemeindebrief



**BONIFATIUS  
WERK**

Frohe Botschaft  
für Deutschland  
und Europa

# INHALT

|   |   |
|---|---|
|    | <b>Vorwort</b> ..... 3<br>Msgr. Georg Austen<br>Generalsekretär |
|    | <b>Wortgottesdienst 1</b> ..... 4<br><b>Predigt 1</b>           |
|    | <b>Wortgottesdienst 2</b> ..... 8<br><b>Predigt 2</b>           |
|    | <b>Wortgottesdienst 3</b> ..... 13<br><b>Predigt 3</b>          |
|    | <b>Geschichte der</b> ..... 16<br><b>Diaspora-MIVA</b>          |
|   | <b>Pfarrbriefmaterialien</b> ..... 20                           |
|  | <b>Kontakt</b> ..... 23   |

**Haben Sie Fragen oder Anregungen?  
Wir sind jederzeit gern für Sie da!**

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken  
Diaspora-MIVA  
Frau Julia Jesse  
Kamp 22  
33098 Paderborn

Telefon (0 52 51) 29 96 -57  
Mail: [miva@bonifatiuswerk.de](mailto:miva@bonifatiuswerk.de)

## **Impressum:**

Verantwortlich: Christoph Schommer (Leitung Öffentlichkeitsarbeit)  
Redaktion: Josef Bilstein und Michael Henn  
Redaktionsschluss: 13. Mai 2009  
Bildnachweis: Ernst Herb (Titel); Erzbischöfliches Ordinariat München, Pressestelle,  
Foto: Thomas Klinger (Erzbischof Marx/ S. 19), privat und Archiv des Bonifatiuswerkes.  
Texte: Paul Ringseisen, „Ruf und Anruf – Neue Litaneien“, München, 2. Auflage 1982;  
Benediktionale, hg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich, Freiburg 1979.  
Grafische Gestaltung / Druck: Bonifatius Druck + Buch + Verlag, Paderborn



**Liebe Mitbrüder im priesterlichen und diakonischen Dienst,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der pastoralen Arbeit!**

„Die gelben Bullis sind ein Lichtblick. Sie überwinden nicht nur viele Kilometer, sondern auch Zerstreuung und Vereinzelung.“ Mit diesen Worten beschreibt Hamburgs Erzbischof Dr. Werner Thissen die Bedeutung und Wirksamkeit der Verkehrshilfe des Bonifatiuswerkes, der Diaspora-MIVA. Und er muss es wissen. Schließlich gehört die Erzdiözese zu den flächenmäßig größten Bistümern in Deutschland.

Seit nunmehr 60 Jahren steht die **Diaspora-MIVA**, die **Motorisierende Innerdeutsche Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft**, für eine beispiellose Solidarität deutscher Katholiken mit den Gläubigen in der Minderheit. Seit 1949 konnten tausende von Fahrzeugen Seelsorgern und ihren Gemeinden in der Flächendiaspora zur Verfügung gestellt werden. Eine elementare Hilfe für Regionen, in denen der Öffentliche Personennahverkehr an den Wochenenden und oftmals auch während der Woche nur geringe Möglichkeiten bietet. Besonders ältere Menschen erfahren Dank des ehrenamtlichen Engagements zahlreicher Bulli-Fahrer Glaubensgemeinschaft statt Einsamkeit und bleiben so ein wichtiger Teil der jeweiligen Gemeinde.

Doch der Bulli ist für alle Generationen da – auch für die Jüngeren! Ob zum nachmittäglichen Religionsunterricht im Gemeindehaus, zu den Messdiener- und Gruppenstunden oder zu den Treffen auf Dekanats- und Bistumsebene – ohne den MIVA-Kleinbus kämen viele katholische Jungen und Mädchen nicht mit dem bereichernden Leben des Glaubens in Berührung.

**Die Diaspora-MIVA vergibt Jahr für Jahr bis zu 50 Fahrzeuge. So erfahren Jung und Alt: Der Einzelne zählt, egal wo.** Ob im Odenwald oder an der Elbe, an der Nordsee oder im Oderbruch.

Mit dieser kleinen Broschüre möchten wir Ihnen einige Anregungen mit auf den Weg geben, um den solidarischen Gedanken der Diaspora-MIVA und die Tradition der Fahrzeugsegnung ganz neu in den Blick zu nehmen – und in Ihrer Gemeinde zu verankern. Seit Jahren werden Privatfahrzeuge nach der Gemeindemesse – oftmals zu Christi Himmelfahrt oder am Sonntag vor den Sommerferien – gesegnet. Als Hilfe für diese Segnungen im Rahmen einer liturgischen Feier für Privatfahrzeuge oder einen neuen MIVA-Bulli, den „mobilen Gemeindehelfer“, haben wir Ihnen einige Anregungen zusammengestellt. Bitte weisen Sie Ihre Gemeindemitglieder bei dieser Gelegenheit immer auch auf das segensreiche Wirken der Diaspora-MIVA des Bonifatiuswerkes hin. Textvorschläge und Materialien für Ihren Pfarrbrief haben wir für Sie auf den nachfolgenden Seiten vorbereitet.

**Bitte denken Sie daran: Ihr Engagement ist die elementare Basis, um auch zukünftig den vielen Anträgen aus Diaspora-Pfarreien auf Unterstützung eines neuen Fahrzeugs entsprechen zu können. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!**

Allen, die in den Gemeinden unterwegs sind, wünsche ich Gottes Segen für ihr missionarisches Tun. „Christus obviam – Christus entgegen!“

Ihr

Msgr. Georg Austen  
Generalsekretär

# WORTGOTTESDIENST 1

## Wortgottesdienst 1

**Lied** GL 258, 1+2, Lobe den Herrn

### Eröffnung

#### Kyrierufe

Herr, Jesus Christus, du bist zu uns Menschen gekommen.

*Herr, erbarme dich.*

Herr, Jesus Christus, du bist am Ziel einer Reise geboren.

*Herr, erbarme dich.*

Herr, Jesus Christus, du bist im Land unterwegs gewesen.

*Christus, erbarme dich.*

Herr, Jesus Christus, du hast Menschen zu dir gerufen.

*Christus, erbarme dich.*

Herr, Jesus Christus, du hast sie den Weg der Nachfolge gelehrt.

*Herr, erbarme dich.*

Herr, Jesus Christus, du willst auch uns zu dir rufen.

*Herr, erbarme dich.*

### Gebet

Liebender Vater,  
unser neues Fahrzeug bringt unsere Gläubigen aus vielen Orten zur Kirche.

Die Mitfahrer vertrauen auf die Umsicht und Gewissenhaftigkeit der Fahrer und der anderen Verkehrsteilnehmer.

Behüte du uns alle, die wir unterwegs sind mit unseren Freuden und Nöten.

Du bist das Ziel unseres Lebensweges.

Dafür danken wir dir mit Jesus Christus im Heiligen Geist. Amen.

### Psalm 91 (in Auszügen)

Kehrvers: Der Herr ist nahe allen, die ihn rufen.

1. Wer im Schutz des Höchsten wohnt und ruht im Schatten des Allmächtigen,

2. der sagt zum Herrn: „Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, dem ich vertraue.“

3. Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus allem Verderben.

4. Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist dir seine Treue.

11. Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.

12. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt;

13. du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf Löwen und Drachen.

14. „Weil er an mir hängt, will ich ihn retten; ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen.“

15. Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.

16. Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn schauen mein Heil.“

17. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

18. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Kehrvers  
(singbar nach GL 698)

### Evangelium Mk 6, 53-56

Sie fuhren auf das Ufer zu, kamen nach Gennesaret und legten dort an.

Als sie aus dem Boot stiegen, erkannte man ihn sofort.

Die Menschen eilten durch die ganze Gegend und brachten die Kranken auf Tragbahnen zu ihm, sobald sie hörten, wo er war.

Und immer, wenn er in ein Dorf oder eine Stadt oder zu einem Gehöft kam,

trug man die Kranken auf die Straße hinaus und bat ihn, er möge sie wenigstens den Saum seines Gewandes berühren lassen.

Und alle, die ihn berührten, wurden geheilt.

# WORTGOTTESDIENST 1

## **Predigt 1** (Seite 6)

### **Weg-Litanei**

- Jesus, Weggefährte deiner Freunde –  
**geh mit uns!**
- Jesus, kindlicher Weggefährte auf dem Wallfahrtsweg nach Jerusalem
- Jesus, bedrohter Weggefährte auf der Flucht nach Ägypten
- Jesus, demütiger Weggefährte zur Taufe im Jordan
- Jesus, Heimat bietender Weggefährte deiner ersten Jünger
- Jesus, Freude bringender Weggefährte auf der Hochzeit zu Kana
- Jesus, zorniger Weggefährte in der Vorhalle des Tempels
- Jesus, feinfühligster Wanderer am Jakobsbrunnen
- Jesus, Hunger stillender Weggefährte am See Gennesaret
- Jesus, Mut machender Weggefährte der ängstlichen Jünger im Boot
- Jesus, unerkannter Begleiter der Emmaus-Jünger
- Jesus, verstehender Wanderer in Jericho unter Zachäus' Maulbeerfeigenbaum
- Jesus, besorgter Wanderer bei den Unreinen
- Jesus, brüderlicher Weggefährte des bittenden Hauptmanns von Kafarnaum
- Jesus, göttlicher Weggefährte auf dem Weg zum Berg Tabor
- Jesus, geheimnisvoller Weggefährte an den Quellen des Jordan
- Jesus, ruhiger Weggefährte am Palmsonntag in Jerusalem
- Jesus, bestürzter Weggefährte auf dem Weg zu Lazarus' Grab in Betanien

**Lied** GL 291, 1-3, Wer unterm Schutz

### **Fürbitten**

Die ersten Christen wurden Menschen des neuen Weges genannt. Sie vertrauten auf Gott, der sie ihre Wege führt. Auch wir erfahren, dass er uns auf unserem Lebensweg begleitet. Darum bitten wir:

Himmlicher Vater, lass alle, die die Straßen benützen, ihre Verantwortung füreinander sehen.  
*Wir bitten dich, erhöre uns.*

Hilf uns bei unserem Bemühen, Gefahren zu bannen und Unfälle zu verhindern.  
*Wir bitten dich, erhöre uns.*

Bewahre uns vor Unfall und schenke uns stets eine glückliche Heimkehr.  
*Wir bitten dich, erhöre uns.*

Nimm dich der Opfer von Verkehrsunfällen an und tröste ihre Angehörige.  
*Wir bitten dich, erhöre uns.*

Diese Bitten und alles, was uns bewegt, wollen wir vor den Herrn tragen und sprechen:

### **Vater unser**

### **Segensgebet**

Der Herr segne euch und behüte euch.

(A.: Amen.)

Er begleite euch auf euren Wegen. (A.: Amen.)

Er führe euch an das Ziel eurer Reisen und schenke euch eine glückliche Heimkehr.

(A.: Amen.)

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

(A.: Amen.)

### **Entlassung**

Gehet hin in Frieden.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

**Lied** GL 473, 1+3, Im Frieden dein



## Predigt 1

P. Franz Ulrich Otto SDB, München  
(Predigtentwurf mit Bezug auf Mk 6, 5 - 6)

### Liebe Schwestern und Brüder,

wer ein Auto fährt weiß, dass er es pflegen muss, zumindest, dass er regelmäßig tanken und Öl nachfüllen muss. Sind die Scheiben gereinigt, das Wischwasser nachgefüllt und regelmäßige Inspektionen durchgeführt, werde ich nicht plötzlich irgendwo stehen bleiben. Neben Treibstoff und Öl sind aber von ganz besonderer Wichtigkeit noch die Reifen. Das größte und schönste Auto kann nicht fahren, wenn es nicht gute Reifen hat, die einen entsprechenden Luftdruck und vor allem ein gutes Profil haben. Die sichere Straßenlage, gute Bremsmöglichkeiten und eine zügige Beschleunigung sind nur dann möglich, wenn das **Profil der Reifen** stimmt. Auch wenn ein Auto nicht so gepflegt ist oder schon in die Jahre gekommen ist, wenn aber das Profil der Reifen stimmt, kann ich trotz mancher Schönheitsmängel noch fahren. Vor allem hängt davon die Sicherheit in besonderem Maße ab, denn ein gutes Profil der Reifen hat eine gute Bodenhaftung, kann den Wagen bei plötzlichen Bremsvorgängen schneller zum Stehen bringen oder auch bei Überholvorgängen besser beschleunigen, bevor ein entgegenkommendes Auto zur Gefahr werden kann. Ja, auf das Profil kommt es an!

Wer bei unserem neuen Kleinbus sich die Mühe macht und die Reifen mal genau anschaut, dem fällt sofort ein sehr klares und markantes Profil auf, die Rillen und die Struktur des Reifens sind bestens zu erkennen, ja diesen neuen Reifen mit dem guten Profil kann man vertrauen, damit kann man sich auf Fahrt begeben. Allgemein kann man sagen, dass ein gutes Profil sich immer dadurch auszeichnet, dass es klar und markant zu erkennen ist. Ja, ein gutes Profil fällt auf und schafft Klarheit und Vertrauen.

Was für die Reifen unseres neuen Kleinbusses zutrifft, das zeichnet ihn aber auch sonst aus: Er fällt durch die gelbe Farbe auf und durch die klaren Schriftzüge, wo deutlich zu lesen ist „Bonifati-

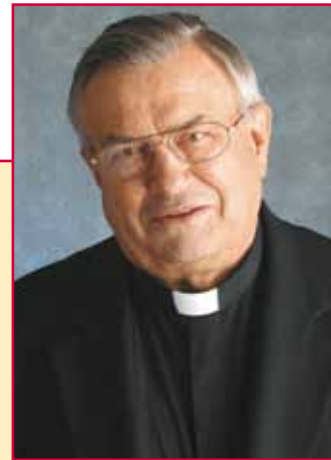
uswerk – Diaspora MIVA“. Deswegen werden diese gelben Kleinbusse auch häufig als „MIVA-Bulli“ bezeichnet. So kann ich sicherlich auch sagen, dass unser neuer Kleinbus nicht nur bei genauem Hinschauen ein klares Profil auf den Reifen hat, sondern auch von weitem schon an seinem klaren Profil zu erkennen ist. Die viel wichtigere **Profilierung** sind die **Menschen** in diesem MIVA-Bulli. Die Kinder und Jugendlichen, die Senioren und all die Menschen, die mit diesem Bulli unterwegs sein werden, können diesem Bus ihre Prägung, ihr Profil verleihen. Ja, der gelbe Bus wird auffallen, auch die Schriftzüge darauf. Doch noch mehr werden die Menschen auffallen, die sich damit auf Fahrt begeben. Werden andere erkennen, dass sie sich auf einen Weg machen, der in die Zukunft führt und nicht in einer Sackgasse endet?

Wir haben soeben eine Stelle aus dem Markusevangelium gehört, in der erzählt wird, dass Jesus mit seinen Jüngern unterwegs war. Leider hatten sie damals noch keinen MIVA-Bulli, deshalb mussten sie mit einem Boot fahren. Wir wissen auch nicht, ob dieses Boot wenigstens die MIVA-gelbe-Farbe hatte. Aber – so heißt es – die Leute erkannten sofort, dass Jesus mit diesem Boot kam. Und deshalb brachten sie umgehend ihre Kranken heran und baten Jesus, dass er sie berühren möge, damit sie geheilt würden. Auf jeden Fall haben die Leute der damaligen Zeit mit **Jesus** die Möglichkeit des Heilens verbunden. Sein **Profil** war klar und eindeutig: ▶



## Gedanken zur Diaspora-MIVA Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz

*Als Bistum, das in der besonderen Verpflichtung des heiligen Bonifatius steht, ist uns mehr und mehr deutlich geworden: Wir brauchen eine grundlegende missionarische Kräftigung unserer Kirche. Wir müssen ganz neu den Mut aufbringen, durch unser Zeugnis in Wort und Tat viel offensiver das Evangelium Gottes in unserer heutigen Welt und in den gegenwärtigen Nöten zur Geltung zu bringen. Es kommt dabei auch wirklich darauf an, dass wir andere Menschen neu als Mitchristen gewinnen und müde gewordene, sogar vielleicht aus der Kirche ausgetretene Christen wieder anstecken. Wir müssen wirklich das Evangelium von Haus zu Haus, von Herz zu Herz weitergeben. Dazu nutzen wir viele Wege. So freue ich mich über die Möglichkeit, dass ganz praktisch etwa mit den MIVA-Bussen des Bonifatiuswerkes in unserem Bistum viele Wege erleichtert werden.*



Diesem Menschen können wir vertrauen, er steht zu uns, von ihm geht Heil aus.

Nun haben wir vielleicht nicht immer Jesus persönlich an Bord, wenn wir mit unserem MIVA-Bulli unterwegs sind. Es könnte **unser Profil** sein: Da kommen Menschen, die können hinweisen auf Jesus, die haben eine Ahnung davon, auf welchen Spuren wir gehen sollten, um diesem Jesus auf die Spur zu kommen. Wer mit unserem MIVA-Bulli unterwegs ist, der sollte Hoffnungsträger sein: Hoffnung auf Erfüllung einer tiefen Sehnsucht nach Heil, nach Sinn und Orientierung. All diejenigen, die mit diesem Bulli unterwegs sind, wissen das vielleicht selbst nicht, dennoch sollte dieser MIVA-Bulli sich dadurch **profilieren**, dass **Menschen** sich auf einen **hoffnungsvollen Weg** begeben: sei es zu einer Ferienfreizeit, sei es zu einem Seniorenkaffeekränzchen, sei es zu Kommunionunterricht oder zu einem Gottesdienst.

All diese **Unternehmungen** haben deshalb ein **gemeinsames Profil**: Sie sind auf einem Hoffnungsweg, fernab von Sackgassen der Resignation. Die MIVA-Bullis erfahren buchstäblich

Spuren des Glücks, der Freude und der Zukunft. Ihr klares und eindeutiges Profil heißt Aufbruch, und ihre Zielstation ist grenzenloses Heil, innere Zufriedenheit und tiefe Erfüllung.

Deshalb wollen wir nun Jesus bitten, uns zu segnen, die wir mit diesem Bulli einmal unterwegs sein werden, um diesem Anspruch immer besser zu entsprechen und somit ein **klares Profil** verkörpern zu können.

Amen.

# WORTGOTTESDIENST 2

## Wortgottesdienst 2

**Lied** GL 270, 1-3, Kommt herbei

### Eröffnung

#### Kyrierufe

Herr Jesus Christus, du sammelst die Gläubigen von überall her.

*Herr, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du bist die Mitte unserer Gemeinde.

*Herr, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du stärkst uns durch das Wort und das Mahl der Liebe.

*Christus, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du hast uns zur Nächstenliebe gerufen.

*Christus, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du begleitest uns auf den Wegen des Lebens.

*Herr, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du hast uns das Ziel unserer irdischen Fahrt gezeigt.

*Herr, erbarme dich.*

### Gebet

Allmächtiger Gott, dein heiliger Engel Raphael begleitete den jungen Tobias auf seiner wichtigen und gefährvollen Reise. Er kannte den Weg, führte ihn ans Ziel und brachte ihn sicher zurück.

Führe alle, die mit diesem Gemeindebus fahren, an ihr Ziel: hier zum Gotteshaus oder weiter zu anderen Orten der Begegnung.

Begleite Fahrer und Mitfahrer auf dem Weg, damit er für alle ein Weg des Heils wird.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

### Lesung Tob 5,17

Darauf sagte Tobit zu Tobias: Mach dich fertig zur Reise! Ich wünsche euch alles Gute auf den Weg. Als der Sohn alles für die Reise vorbereitet hatte, sagte sein Vater zu ihm: Mach dich mit dem Mann auf den Weg!

Gott, der im Himmel wohnt, wird euch auf eurer Reise behüten; sein Engel möge euch begleiten.

### Psalm 121

Kehrvers:

Vertraut auf den Herrn; er ist Helfer und Schild.

1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?
2. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
3. Er lässt deinen Fuß nicht wanken; er, der dich behütet, schläft nicht.
4. Nein, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.
5. Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten, er steht dir zur Seite.
6. Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.
7. Der Herr behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben.
8. Der Herr behüte dich, wenn du fort gehst und wiederkommst, von nun an bis in Ewigkeit.
9. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
10. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Kehrvers

(singbar nach GL 752)

### Predigt 2 (Seite 10)

#### Weg-Litanei

- Christus, du Anführer unserer Wege –  
**geh uns voran!**
- Christus, du Anführer unseres angefochtenen Glaubens
- Christus, du Anführer unserer weltweiten Hoffnung
- Christus, du Anführer unserer grenzenlosen Liebe
- Christus, du Anführer unseres unbedingten Vertrauens
- Christus, du Anführer unserer grenzenlosen Sehnsucht nach Gott



# WORTGOTTESDIENST 2

- Christus, du Anführer in Verzweiflung und Sprachlosigkeit
- Christus, du Anführer in Dunkelheit und Niedergeschlagenheit
- Christus, du Anführer all unserer Wege
- Christus, du Anführer durch Wüsten und Öde
- Christus, du Anführer in Weite und bergige Höhe
- Christus, du Anführer der Menschheitsfamilie
- Christus, du Anführer von Jungen und Alten, von Männern und Frauen
- Christus, du Anführer in Regen und Sonnenschein
- Christus, du Anführer im Scheitern und im Aufatmen
- Christus, du Anführer im täglichen Fallen und Sterben
- Christus, du Anführer zu unserer Auferstehung
- Christus, du Anführer zum Ziel unseres Lebens

**Lied** GL 295, 1+3, Wer nur den lieben Gott

## Fürbitten

Wir sind mit unserer Sehnsucht unser ganzes Leben lang unterwegs. Gott ist uns immer nahe. Zu ihm lasst uns rufen:

Himmlischer Vater, lass alle, die am Lenkrad sitzen, ein wachsames Auge und eine feste Hand haben, damit sie niemanden gefährden.

*Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.*

Beschütze alle, die unterwegs sind, vor Unfall und Gefahr.

*Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.*

Lass alle, die unterwegs sind, die Schönheit deiner Welt erleben.

*Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.*

Erfülle alle, die beruflich auf den Straßen sind, mit Verantwortung.

*Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.*

Lass Touristen und Berufsfahrer gesund heimkommen und uns alle einmal das letzte Ziel erreichen, die Herrlichkeit in dir.

*Gott, unser Vater, wir bitten dich, erhöre uns.*

All unsere Bitten, alles, was uns auf dem Herzen liegt an Dank und Bitte, an Freuden und Sorgen wollen wir still vor den Herrn tragen und dann gemeinsam sprechen:

**Vater unser.**

## Segensgebet

Steh uns bei, Herr, unser Gott, und lass uns deine Hilfe erfahren. (A: Amen.)

Wir rühmen dich als unseren Schöpfer und als den Lenker unseres Lebens.

(A: Amen.)

Erneuere in uns, was du geschaffen, und erhalte, was du erneuert hast. (A: Amen.)

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit.

A.: Amen.

## Entlassung

Gehet hin in Frieden. Dank sei Gott dem Herrn.

## Lied

1. Möge die Straße uns zusammen führen und der Wind in deinem Rücken sein. Sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

**Ref:** Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand. (2x)

2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab; hab', wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.

3. Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.

4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

# PREDIGT 2

## Predigt 2

*Pfarrer Wolfgang Guttman, Quickborn*

### **Liebe Schwestern und Brüder!**

In einer schönen Legende kommt ein Mann mit enormer Statur auf die Idee, sich in den Dienst des Mächtigsten zu stellen, den es weit und breit gibt. So dient der bärenstarke Mann zunächst einem einflussreichen König und schließlich dem Teufel mit seiner Bande. Nach jeweils kurzer Zeit entfernt er sich von ihnen, weil er feststellt, dass diese vermeintlich Mächtigen in Wirklichkeit Angsthäsen sind.

Ein alter Mönch gibt dem suchenden Mann den Rat, sich am Flussufer niederzulassen. Ein kleines Kind, das in der Nacht ruft, will übergesetzt werden, was für den Kraftstrotzenden zunächst ein Leichtes zu sein scheint. Doch je weiter er vorschreitet, desto höher steigt das Wasser und umso schwerer wird das Kind auf seinen Schultern. Mit letzter Kraft am anderen Ufer angelangt ist es ihm, als hätte er die Last der ganzen Welt

getragen. Doch das Kind sagt: „Du hast mehr als die Last der Welt auf deinen Schultern getragen. Du hast den getragen, der Himmel und Erde erschaffen hat, und der zudem alle Schuld der Welt trägt. Denn wisse, ich bin Christus, dem du schon immer in deinem Leben dienen wolltest.“ Von nun an erhielt der Mann den Namen Christophorus, also Christusträger!

Diese Legende, für mich persönlich eine der aussagekräftigsten des Christentums, will uns sagen: Mensch, entdecke dich in dieser Erzählung selbst als einer, der auf der Suche ist nach einem erfüllten Lebensziel, und der nichts Besseres tun kann, als dem Sohn Gottes hier auf Erden einen Weg zu bahnen, mit Christus unterwegs zu sein und ihn in das Leben der Welt hineinzutragen.

Auf der Suche sein – unterwegs sein. Nicht selten haben wir das Empfinden, das notwendige Gespür für das Unterwegssein zu verlieren. Unsere PS-starken Autos, auch wenn sie im Benzinverbrauch sparsamer und weniger Umwelt belastend werden, geben das Gespür nicht immer dafür her. Sitzen wir erst einmal fest drin in der



Karosserie, dann gibt es nur einen festgelegten Blick, eine bestimmte Richtung, und das mit einer Geschwindigkeit, die Leib und Seele nicht immer gut tut.

*(Ich spreche aus eigener Erfahrung, denn indem ich das feststelle, entdecke ich als Autofahrer auch meine eigenen Fehler und Schwächen. Meine Pfarrgemeinde kennt mich als einen Verkehrsteilnehmer, der gern auch einmal rasant und zügig fährt.)*

Menschen aus den Naturvölkern scheinen uns in der Ausgewogenheit zwischen Ziel und Weg einiges voraus zu haben. Aus dem Afrikanischen kommt eine schöne Erzählung:

Eine Expedition ist unterwegs durch den Urwald, das Tempo ist beträchtlich. Mit einem Mal bleibt einer zurück, er geht nicht weiter. Alle Ermahnungen und Aufforderungen weiterzugehen, helfen nicht. Er sagt: „Ich kann erst weitergehen, wenn meine Seele nachgekommen ist.“

Man ist geneigt, den Kern dieser Erzählung auf sich selbst zu übertragen. Was wäre, wenn wir so manche zumutbare Wegstrecke zu Fuß zurücklegten, öffentliche Verkehrsmittel nähmen oder das Fahrrad vorzögen? Der Tages- und Lebensrhythmus würde sich für jeden, nicht unbedingt negativ, ganz neu darstellen.

Auf der anderen Seite haben wir auch nicht zu verschweigen, welche zweifellos positiven Veränderungen die Erfindung des Autos mit sich bringt. Ein Leben ohne Fahrzeug können wir uns nicht mehr vorstellen. Das Lebensempfinden verändert sich mit dem Unterhalten und Führen eines Autos. Eine 90-Jährige erzählte mir noch vor kurzem von ihrem Kummer, als sie im Alter von 80 Jahren freiwillig ihren Führerschein zurückgab. Das Autofahren vermittelte ihr ein inneres Gefühl von persönlicher Freiheit. Auch heute können es junge Leute gar nicht abwarten, endlich ihren Führerschein zu machen. Zu gern verabredet man sich zum Trip irgendwohin in die Ferne.

Im kirchlichen Leben spielt das Auto ebenso eine unverzichtbare Rolle. Es gibt Gemeindemitglieder, die ihr Privatfahrzeug als Mitfahrgelegenheit anbieten, um Gläubige zum Gottesdienst

mitzunehmen. Eine vorbildliche Einstellung, die Nachahmer finden darf, da solche Bereitschaft maßgeblich zum Aufbau einer Gemeinde Jesu beiträgt. Und wenn dann noch durch Initiative des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken dankenswerterweise Gemeindebullis bereitgestellt werden, die gerade in weiträumigen Diasporagebieten zum Einsatz kommen, dann kann eine Ahnung vom seelsorglichen Gedanken aufkommen, dass wir als pilgerndes Gottesvolk gemeinsam unterwegs sind und dass Gott sein Volk zusammenführen will.

Die Christophoruslegende, so hörten wir, vermittelt uns das Ideal, uns auf eine geistliche Suche zu begeben, um dem höchsten HERRN zu dienen, den es überhaupt gibt. Die Bibel macht uns darauf aufmerksam, dass dieser höchste HERR der Gott des Lebens ist. Seine Maßstäbe: Rücksichtnahme, Geduld, Menschenfreundlichkeit.

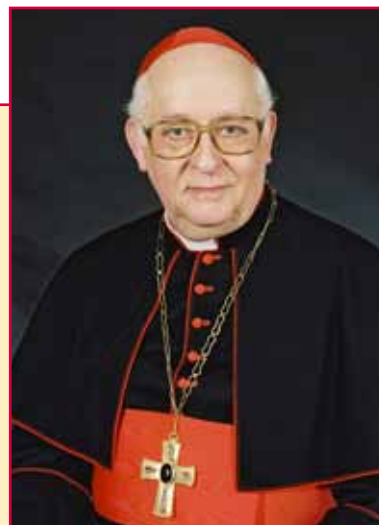
Das Verhalten auf unseren Straßen spricht da nicht selten eine andere Sprache. Wir beklagen zu Recht die Opfer in den Kriegs- und Krisengebieten. Wir müssen aber auch beklagen, dass auf unseren Straßen Jahr für Jahr viele Tausend Opfer durch Rücksichtslosigkeit werden: Tote, Verletzte, ein Leben lang Kranke, Behinderte, und schließlich auch die Angehörigen, die das Leid schwer getroffen hat.

Wir dürfen uns daran erinnern, dass für unser Verhalten im Straßenverkehr das 5. der 10 Gebote zum Tragen kommt: Du sollst nicht töten! Das bedeutet: Du sollst das Leben des anderen nicht gefährden. Ich sehe das Gebot Gottes als eine Wegweisung hinein in die Menschenwürde, in die Achtung voreinander. Dieser Geist sollte uns während der Fahrt begleiten.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass kluge Leute herausfanden, wie unruhige Klänge aus dem Autoradio negative Auswirkungen auf das Fahrverhalten haben können. Nun stelle ich selbst gern das Autoradio an und höre während der Fahrt Nachrichten oder Musik. Aber ist denn die Idee wirklich so abwegig, aus meinem Fahrzeug zu bestimmten Zeiten eine Stätte der Besinnung zu machen? Aus eigener Erfahrung weiß ich: Es tut nicht nur meiner Seele gut, sondern das ►

## Gedanken zur Diaspora-MIVA Georg Kardinal Sterzinsky, Erzbischof von Berlin

*„Im Kreuz ist Hoffnung“: Unter dieses Motto habe ich das große Jubiläum unseres Bistums gestellt. Dazu schrieb ich den Gläubigen des Erzbistums Berlin den Wunsch, „dass jeder von uns und wir alle als Gemeinschaft der Kirche erkennen, dass im Kreuz Christi wahrhaft Hoffnung ist: nicht einfach eine Hoffnung auf bessere Zeiten, sondern Hoffnung auf die verwandelnde und Leben spendende Kraft der Liebe Christi!“ Überall, wo in unserem Erzbistum **die Kirchenbusse der Diaspora MIVA** unterwegs sind, helfen sie, diese Hoffnung in der Gemeinschaft der Kirche erlebbar zu machen. Wenn ich selbst in unserem Erzbistum unterwegs bin – zu Firmungen, Dekanatstagen oder Visitationen –, wird mir immer neu bewusst, wie notwendig die Fahrzeuge für die Seelsorge in der weiten Diaspora sind. Sie bringen Menschen auch über große Entfernungen in Verbindung und machen die Gemeinschaft der Kirche erfahrbar.*



Gebet hat auch Auswirkungen auf mein Fahrverhalten, auf meinen Fahrstil.

Vor diesem Hintergrund macht eine Fahrzeugsegnung, die nicht selten um den 24. Juli, dem Gedenktag des hl. Christophorus stattfindet, auch Sinn. Bei einer Fahrzeugsegnung steht im Mittelpunkt nicht die Karosserie mit ihrer Technik. Eine Fahrzeugsegnung will mit ihrem Gnadengeschenk sich ausweiten auf die Benutzer, also auf die Autofahrerinnen und Autofahrer zusammen mit allen Verkehrsteilnehmern.

Dann mögen wir denken an alle Halter der privaten Fahrzeuge zusammen mit ihren Familien und allen, die als Begleitpersonen am Straßenverkehr teilnehmen. Wir denken ebenso an die vielen jungen Leute, die voller gespannter Erwartung sind, mit einem Gemeindebulli in ein Freizeitlager aufzubrechen. Wir denken an die verschiedenen Gruppen, die das Auto zur gemeinsamen Fahrt für Gemeindeveranstaltungen nutzen bis hin zu den Senioren, die sich darauf freuen, gemeinsame Ausflüge zu unternehmen

und überhaupt sich gern treffen zu geselligen Zusammenkünften.

Mit einer Fahrzeugsegnung erhoffen wir uns für unsere Fahrt, für unsere Reise sowie für unseren Lebensweg das Gute, das von Gott kommt. Gerade wenn wir als Autofahrerin, als Autofahrer am Straßenverkehr teilnehmen, dann können wir, wie Christophorus, dem Mächtigsten dienen, den es weit und breit gibt. Noch heute findet man an Armaturen ein Bild oder eine Plakette des Heiligen. Als verantwortliche Teilnehmer im Straßenverkehr können wir selbst zu Christuträgern werden. Durch ein angemessenes und vorbildliches Fahrverhalten können wir den wohlthuenden Geist Jesu auf zeitgemäße Weise in unsere Welt hineinbringen.

Stellen wir uns auch im Straßenverkehr in den Dienst dessen, der der Schöpfer und Vollender unseres Lebens ist, und der von sich sagen kann (vgl. Joh 14,6): „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

# WORTGOTTESDIENST 3

## Wortgottesdienst 3

**Lied** GL 303, 1-4, In Gottes Namen fahren wir

### Eröffnung

#### Kyrierufe

Herr Jesus Christus, du bist vom Himmel herabgekommen.

*Herr, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du bist auf alle Menschen zugegangen.

*Herr, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, deine Nähe hat in ihnen Kräfte freigesetzt.

*Christus, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du hast niemanden abgewiesen.

*Christus, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du bist zum Vater heimgekehrt.

*Herr, erbarme dich.*

Herr Jesus Christus, du bist unser Weg zum Vater.

*Herr, erbarme dich.*

### Gebet

Gütiger Gott,  
mit diesem neuen Gemeindebus sind wir unterwegs durch das Jahr.

Wegweiser an den Straßen geben uns Orientierung, welchen Weg wir wählen können.

Dein Wort gibt uns Richtung und Ziel. Versammle uns aus allen Orten, damit wir dein Wort hören, das Mahl der Liebe feiern und zu einer geschwisterlichen Gemeinschaft zusammen wachsen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

### Lesung Jer 31,21

Stell dir Wegweiser auf,  
setz dir Wegmarken,  
achte genau auf die Straße,  
auf den Weg, den du gegangen bist.

### Psalm 145B

Kehrvers:

Danket dem Herrn, denn er ist gut;

groß ist alles, was er tut. (GL 227)

1. Der Herr ist treu in all seinen Worten, voll Huld in all seinen Taten.
2. Der Herr stützt alle, die fallen, und richtet alle Gebeugten auf.
3. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
4. Du öffnest deine Hand und sättigst alles, was lebt, nach deinem Gefallen.
5. Gerecht ist der Herr in allem, was er tut, voll Huld in all seinen Werken.
6. Der Herr ist allen, die ihn anrufen, nahe, allen, die zu ihm aufrichtig rufen.
7. Die Wünsche derer, die ihn fürchten, erfüllt er, er hört ihr Schreien und rettet sie.
8. Alle, die ihn lieben, behütet der Herr, doch alle Frevler vernichtet er.
9. Mein Mund verkünde das Lob des Herrn. Alles, was lebt, preise seinen heiligen Namen immer und ewig!
10. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
11. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Kehrvers

(singbar nach GL 758)

### Predigt 3 (Seite 15)

### Weg-Litanei

- Herr, du Stern, dem wir folgen –  
**zeig uns den Weg**
- Herr, du Wolke, die uns voran geht
- Herr, du Licht in der Dunkelheit
- Herr, du Sonne der Zuneigung
- Herr, du Straße zum Leben
- Herr, du Brücke zu den Brüdern und Schwestern
- Herr, du Spur der unendlichen Liebe
- Herr, du Regenbogen der Versöhnung
- Herr, du Brot der Liebe
- Herr, du Wein der Freude
- Herr, du Stein, auf dem Weg durch die Nacht
- Herr, du Pfad in der Aussichtslosigkeit
- Herr, du Lied des Jubels
- Herr, du Ufer grenzenloser Freiheit



# WORTGOTTESDIENST 3

- Herr, du Brunnen in der ausgemergelten Wüste
- Herr, du Hand, die uns beschützt
- Herr, du Feuer, das Menschen begeistert

**Lied** GL 294, 1.2.4., Was Gott tut

## Fürbitten

Gott begleitet uns, wo immer wir sind. Seiner Nähe und Fürsorge dürfen wir uns anvertrauen. Lasset uns beten: *Wir bitten um deinen Schutz!*

- Für die Katholiken in der Diaspora – um einen gefestigten Glauben.
- Für die Fahrer und Gäste im MIVA-Bus – um sichere Fahrt.
- Für die nicht getauften Menschen in der Dias-



pora – um tätige Zeugen und Vorbilder im Glauben.

- Für die Förderer der Diaspora-MIVA – um Dank für ihre Hilfe.
- Für die verstorbenen Mitarbeiter und Wohltäter der Diaspora-MIVA – um deine liebende Nähe.

Alle unsere vorgebrachten Bitten und diejenigen, die wir in unseren Herzen erwägen, wollen wir vor Gott tragen, indem wir beten:

**Vater unser.**

## Segensgebet

Himmlischer Vater, Gott, du hast den Menschen für ein Leben in Gemeinschaft geschaffen und zu gegenseitiger Hilfeleistung berufen. (A: Amen.) Herr, Jesus Christus, wehre dem Unfrieden bei allen Nutzern des Fahrzeugs. (A: Amen.)

Heiliger Geist, bei allen Zusammenkünften sei du Liebe und Stärke. (A: Amen)

So segne euch der allmächtige Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

## Entlassung

Gehet hin in Frieden.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

**Lied** GL 577, 1.3.4, Maria, Mutter unsres Herrn

## Gedanken zur Diaspora-MIVA Dr. Franz-Josef Bode, Bischof von Osnabrück

*Schon als Kind habe ich in unserem Dorf bei Paderborn die Geschichten vom „Fliegenden Pater“ Schulte gelesen und für die Diaspora-MIVA gesammelt. Für uns im katholischen Milieu war es spannend, dass Katholiken mit dem eigenen Gemeindebus zur Kirche zusammengeholt werden mussten, wie wir es bei uns nur von den evangelischen Mitchristen kannten. MIVA-Autos hatte ich bis dahin nur auf Bildern gesehen. Heute weiß ich als Bischof von Osnabrück mit weiten Diasporagebieten, wie wichtig diese Busse sind. Ein katholisches Netzwerk des Glaubens (der Hoffnung und der Liebe) ist nur zusammenzuhalten, wenn es gute „Mobilitätshilfen“ gibt. Die Sammlung der Christen ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre Sendung.*



## Predigt 3

Josef Bilstein, Paderborn

**Achte genau auf die Straße**, lautet die dritte Anweisung aus der Trostschrift des Jeremia, die wir gerade gehört haben. Diese Schrift richtete sich an die Juden in der Diaspora. Sie hatten ihre Heimat im Norden des Landes Israel verlassen müssen, waren unter die Bevölkerung im Zweistromland gemischt worden – und hätten keine Chancen gehabt, dass ihr Glaube dort überlebt. Aber durch den Propheten Jeremia lässt Gott ihnen sagen: Es wird eine Heimkehr geben. Gott schließt mit euch, dem kleinen Rest, einen neuen Bund.

**Achte genau auf die Straße**, das wünschen die Menschen aus den Dörfern, wenn der Fahrer des MIVA-Busses sie zum Kirchengang abholt. Ja, es gibt bei uns in Deutschland 600-fach solche Verhältnisse: Ein Pfarrer oder ein Verantwortlicher aus der Pfarrgemeinde sammelt Menschen ein zu Gottesdienst und Seniorennachmittagen. Da gehören zu einer Pfarrgemeinde der Kirchort und 20 Dörfer oder auch 158. In einigen wohnen je ein paar, in anderen gar keine Katholiken. Und oft gibt es wegen der konfessionsverschiedenen Ehe niemanden, der die Oma oder das Kommunionkind in den Pfarrort bringt und wieder abholt. Und weil mancher Pfarrer zwei oder drei Pfarreien betreut, sind manche ehemaligen Außenstationen, die näher lagen, z. B. eine evangelische Kirche oder eine Friedhofskapelle, nicht länger Orte, an denen das Drittel der Gemeinde, das am Rande der Diasporagemeinde lebt, sich zur Feier der Eucharistie versammelt.

Darum werden die Christen abgeholt und zurückgebracht.

Die Stunde mehr, die Hin- und Rückfahrt erfordern, wird durch manchen Plausch und gelegentliche Erinnerungen nicht so lang empfunden.

**Stell dir Wegweiser auf!** Den ersten Impuls aus der Lesung nehmen Diasporakatholiken ernst. In unserem Land mit den vielen Verkehrszeichen heißt das nicht: noch mehr Hinweisschilder. Vielmehr sind es Wegweiser im Herzen: Die Frauengruppe im Pfarrheim ist mir ganz wichtig! Beim

Religionsunterricht mit den vier anderen möchte ich dabei sein! Zur Sonntagsmesse will ich nicht fehlen!

Wegweiser durch die Woche für Sternstunden, die dem Leben Licht und Würze geben, Maß und Orientierung.

**Setz dir Wegmarken**, das wünschen wir von Ihnen. Aus vielfältigen Sammlungen sind Ihnen Spendenbarometer bekannt. Sie zeigen, wie hoch die benötigte Summe ist, was bisher eingegangen, was noch fehlt!

Ein MIVA-Bulli in seiner leuchtend gelben Farbe bietet neben dem Fahrer acht weiteren Gästen Platz. Aber er ist nicht ganz billig. Zwei Drittel steuern die Förderer der Diaspora-MIVA zum Kauf bei, ein Drittel, das sind etwa € 8 000, die Gemeinde. „MIVA“ ist seit 60 Jahren die Abkürzung von „**Motorisierende Innerdeutsche Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft**“.

Das sind etwa 25 000 regelmäßige Spender, denen die Diasporaseelsorge am Herzen liegt!

Auch Sie können sich Ihnen anschließen, sich über den dreimal jährlich erscheinenden MIVA-Brief informieren, wie in Gemeinden der Bus eingesetzt wird, wer ihn nutzt.

**Achte auf den Weg, den du gegangen bist.**

Gott begleitet jeden Einzelnen von uns. Er begleitet auch die Gemeinschaft der Kirche.

Die Christen in der Diaspora haben wegen der kleinen Zahl und der weiten Wege manche Unannehmlichkeit und Beschwerne auf sich zu nehmen. Aber ihr Weg ist geprägt vom starken Glauben und der Sehnsucht nach Gemeinschaft. Sie zeigen, wie wichtig ihnen der gemeinsame Glaube ist:

Die Kinder nehmen am Religionsunterricht nachmittags im Gemeindehaus teil.

Die Senioren freuen sich über frohe Runden und manche Wallfahrt, zu der sie allein nicht aufbrechen würden.

Aber auch Sie können ihnen Solidarität zeigen und den Faden zu denen nicht abreißen lassen, denen es nicht so gut geht.

## Geschichte der Diaspora-MIVA

**Unterwegs im Namen des Herrn**  
60 Jahre erfolgreiche MIVA-Hilfe

Josef Bilstein / Michael Henn

**Ob in Sachsen, an der Küste, im Odenwald, in Franken oder auf Rügen – fast überall in der deutschen Diaspora ist er täglich im Einsatz: der gelbe Kleinbus mit dem roten Schriftzug „Gefördert durch das Bonifatiuswerk/ Diaspora-MIVA“. 40 bis 50 Anträge gehen jährlich für einen „Kirchenbulli“ in der Paderborner Zentrale ein. Durch die finanzielle Unterstützung von Spendern und Wohltätern erhalten nicht nur Pfarrgemeinden, sondern auch katholische Schulen, Bildungshäuser und Jugendzentren den gelben VW-Bus. Seit der Gründung der Verkehrshilfe 1949 wurden bis heute rund 3 200 Fahrzeuge, zur Hälfte Pkws und Busse, zahlreiche Mopeds und Fahrräder für katholische Gemeinden und Einrichtungen finanziert. Hinzu kommen Zuschüsse für Gottesdienstfahrten mit angemieteten Omnibussen.**



### ■ Der Gründer Pater Paul Schulte

MIVA – ein merkwürdiger Name. Diese Abkürzung steht für: Motorisierende Innerdeutsche Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft und wurde von Pater Paul Schulte, genannt „Der fliegende Pater“, ins Leben gerufen. Vielleicht kennen einige noch den Oblatenpater mit dem weißen Schal aus Fallschirmseide, der bereits 1927 die Missions-MIVA gründete. Damals war sein Freund und Mitbruder, Pater Otto Fuhrmann, in Afrika an einem schweren Fieber gestorben. Mit einem modernen Fahrzeug hätte dem Missionar geholfen werden können. Der Tod des Freundes wurde Anstoß zum Lebenswerk des Oblaten-Paters Schulte. Er war erfüllt von der Idee, die Seelsorge zu motorisieren. Sein Wahlspruch und seine Botschaft lauteten: „Obviam Christo“ – „Christus entgegen – zu Lande, zu Wasser und in der Luft“.



Was in der Mission begann, findet nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland eine Fortsetzung. Hier wird die Seelsorge durch den Zustrom von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen immer schwieriger; rund 6000 Notgottesdienste sind in ehemals rein evangelisch geprägten Gegenden zu halten. Besonders in der Diaspora, bei großem Priestermangel und weiten Entfernungen, ist eine geregelte Motorisierungshilfe dringend erforderlich. Pater Schulte setzt sich unermüdlich für die Beschaffung von Fahrzeugen in den Missionsgebieten und in der deutschen Diaspora ein. Durch seine Initiative gründet sich die „Diaspora-MIVA“ am 3. August 1949 in Fulda, unter dem Denkmal des heiligen Bonifatius, und gliedert sich als Verkehrshilfe in den Bonifatiusverein – so hieß bis 1968 das Bonifatiuswerk – ein.



# GESCHICHTE DER DIASPORA-MIVA

Pater Paul Schulte gibt als Präsident der MIVA dazu folgende Erklärung: „Gott hat die MIVA dort hineingelenkt, damit sie so an Deutschland eine ähnliche Aufgabe erfüllt, wie sie einst dem hl. Bonifatius aufgegeben worden ist: die Seelsorge in Deutschland zu organisieren und auszugestalten, und zwar mit den heutigen modernen Mitteln.“



Bereits im darauf folgenden Oktober beginnt die MIVA-Hilfe. Bescheiden, aber wirksam – so lassen sich die ersten Hilfen in Form von Fahrrädern, Mopeds und Pkws für die Seelsorgehelferinnen

und Priester beschreiben.

Ab Mitte der 1950-er Jahre fahren zunehmend Kleinbusse in den verstreut liegenden Diaspora-Gemeinden.

Pater Paul Schulte lässt es sich nicht nehmen, bei großen Veranstaltungen für die Motorisierung der Seelsorge in den Diaspora-Gebieten zu werben, Festgottesdienste zu feiern und Fahrzeuge für ihren Dienst zu segnen.

## ■ Der gelbe Bulli

Wie damals benötigen auch heute zahlreiche Pfarreien in deutschen Diaspora-Regionen den „Kirchenbus“ für ihre Gemeinde-Aktivitäten, denn viele kleine, verstreut liegende Ortschaften bilden eine Gemeinde. Teilweise sind in großen Flächengemeinden Entfernungen von etwa 30, gar 40 Kilometern, besonders im Norden und Osten unseres Landes auch mehr, zur Kirche und zum Gemeindezentrum zurückzulegen. Aber auch katholische Schulen, Ordensinitiativen und kirchliche Jugend- und Bildungszentren erhalten aufgrund der Spenden vieler Wohltäter der Diaspora-MIVA einen gelben Kleinbus. Er bringt u.a. katholische Schüler zum Religionsunterricht



# GESCHICHTE DER DIASPORA-MIVA



in die Gemeinderäume, Jugendliche zum Ferienlager, Kinder zur wöchentlichen Chorprobe oder zur Vorbereitung auf die Erstkommunion, Senioren zum Begegnungsnachmittag, Gemeindemitglieder zum Gottesdienst.

Der gelbe Bus ist aus der Diaspora-Seelsorge nicht mehr wegzudenken, denn er macht das vielfältige Gemeindeleben „organisierbarer“. Allein in die flächenmäßig oft sehr großen Pfarreien der neuen Bundesländer gingen seit 1990 über 250 Kleinbusse.

## ■ Die konkrete Hilfe

Fast jede Woche wird bei der MIVA des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken ein Kleinbus angefordert oder abgeholt. Für viele Gemeindeinitiativen ist auch der Polo im Einsatz, seit neuestem auch der Caddy! In jedem Jahr verlassen dank zahlreicher Spenden etwa 50 Fahrzeuge Paderborn, um ihren „Dienst“ in der Diaspora aufzunehmen. Ohne den „gelben Bus“ könnte manche Aktivität nicht stattfinden, wäre der Besuch des Gottesdienstes für weit entfernt wohnende Gemeindemitglieder nicht möglich. Nach wie vor sind Menschen in diesen Regionen auf diese mobile Hilfe angewiesen. Der Einsatz von Fahrzeugen wie MIVA-Bulli, Caddy oder Polo ist unentbehrlich, wenn es um das Zusammenkommen von vielen Einzelnen geht!





# GESCHICHTE DER DIASPORA-MIVA



Anknüpfend an die Werbung von Pater Schulte, informiert die MIVA-Verkehrshilfe drei Mal jährlich in einem „MIVA-Brief“ über den Einsatz neuer Busse, Caddys und Pkws jeweils in einem Diaspora-Bistum, schildert die dortige Situation und dokumentiert durch Fotos und Berichte aus Gemeinden die Notwendigkeit dieser Hilfe.

## **Dr. Reinhard Marx, Erzbischof von München-Freising, schrieb in seiner Zeit als Bischof in Trier:**

*Einladen – bei den Leuten sein – ein Ziel haben, so fasse ich die Hilfe der MIVA, die wir im Bistum Trier durch den Einsatz von zwölf Bullis erfahren, zusammen. Sie sind eine gute Hilfe für unsere Diasporagemeinden. Durch sie wird die Kommunion- und Firmvorbereitung, die Jugend und Altenseelsorge leichter, manchmal sogar durch sie erst möglich. Auch bei uns gibt es Gemeinden, in denen z.B. zur Kommunionvorbereitung bis zu 50 Kilometer gefahren werden muss, um die Kinder zu sammeln, ihnen die Katechese zu halten und sie wieder heimzubringen. So werden die Fahrzeuge aber auch zu einem Kennzeichen unserer Kirche:*

*Die Einladung, zum Gottesdienst zu kommen und am Gemeindeleben teilzunehmen, wird zu einem Zeichen dafür, dass uns an den Menschen vor Ort viel liegt.*

*Wir wollen ihnen helfen, ihre Bindung an die Kirche aufrecht zu halten, damit sie ihren Glauben leben können.*

*Für die Gemeinden und Pfarreiengemeinschaften, in denen die Bevölkerung überwiegend katholisch ist, wird dieser Dienst hoffentlich die Bereitschaft stärken, die Diaspora-MIVA zu unterstützen.*

**Wir jedenfalls danken der MIVA für ihren wertvollen Dienst.**



# PFARRBRIEFMATERIALIEN

## Pfarrbriefmaterialien

*Die Verkehrshilfe des Bonifatiuswerkes, die Diaspora-MIVA, baut auf Ihre Unterstützung! Je mehr Menschen von dieser wichtigen Hilfe erfahren, desto mehr Schwestern und Brüder werden sich solidarisch mit den Antrag stellenden Gemeinden zeigen. Bitte nutzen Sie Ihren Pfarrbrief, um mit kurzen Texten und Grafiken auf die „Mobilitätshilfe für Diaspora-Gemeinden“ hinzuweisen.*

Nachfolgend haben wir Ihnen einige Texte und Kleinanzeigen für Ihren Pfarrbrief zusammengestellt: einfach kopieren, ausschneiden und an der gewünschten Stelle im Pfarrbrief einsetzen. **Selbstverständlich finden Sie die Materialien auch auf unserer Homepage zum Download:** [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de) > Aktivitäten > Verkehrshilfe



### Verkehrshilfe für Gemeinden – Diaspora-MIVA

Im Jahr 1949 gründete Pater Paul Schulte die Diaspora-MIVA als Verkehrshilfe des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken. Diese Hilfe dient der Motorisierung von Gemeinden, in denen die Katholiken über viele Orte verstreut leben. Heute holen ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer mit den gelben Bullis, Caddys und Polos vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Seniorinnen und Senioren zur Kirche. Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen könnten sie ohne diese „mobilen Gemeindehelfer“ aus eigener Kraft nicht besuchen.

Die Diaspora-MIVA unterstützt Gemeinden mit geringer Katholikenzahl und weiten Wegen. Bis zu 50 Kleinbusse verlassen Paderborn, den Sitz des Bonifatiuswerkes, jährlich. Zahlreiche Spenderinnen und Spender in ganz Deutschland unterstützen diese wichtige missionarische Aufgabe, um Gläubige in der Diaspora zu sammeln und für ihren Glauben im Alltag zu stärken. **Bitte helfen Sie mit!**



#### Spendenkonto:

Bonifatiuswerk / Diaspora-MIVA  
Bank für Kirche und Caritas Paderborn  
Konto 60 000 600 | BLZ 472 603 07



### 60 Jahre Diaspora-MIVA – 660 neue Förderer

60 Jahre lang bis zu 50 Fahrzeuge pro Jahr für die Diaspora – das ist die beeindruckende Bilanz der Verkehrshilfe des Bonifatiuswerkes. Eine Hilfe, die sich durch die Solidarität vieler Spenderinnen und Spender in ganz Deutschland seit sechs Jahrzehnten trägt. Helfen Sie mit, dass ältere Menschen auch dann am Gemeindeleben teilnehmen können, wenn die eigene Mobilität nachlässt. Werden Sie jetzt Förderer der Diaspora-MIVA!

**Ja, bitte informieren Sie mich über die Verkehrshilfe des Bonifatiuswerkes:**

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

\_\_\_\_\_  
Straße / Haus-Nr.

**Bitte einsenden an:** Bonifatiuswerk / Diaspora-MIVA, Kamp 22, 33098 Paderborn



Frohe Botschaft  
für Deutschland  
und Europa

# PFARRBRIEFMATERIALIEN

## Ein MIVA-Bus für unsere Gemeinde!

Unsere Pfarrgemeinde freut sich über einen neuen gelben MIVA-Bus, den wir vor wenigen Tagen Dank der Unterstützung des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken erhalten haben. Ab sofort steht das Fahrzeug für unsere Gemeindegarbeit zur Verfügung. Zwei Drittel des Anschaffungspreises haben Spenderinnen und Spender aus ganz Deutschland für uns gesammelt, ein Drittel haben wir als Gemeinde selbst beisteuern können.

Die ganze Gemeinde ist herzlich zur Segnung des neuen MIVA-Bullis eingeladen:

(Ort und Zeit einsetzen) .....



BONIFATIUS  
WERK

## SOS-Notfall-Aufkleber

Tausende Menschen verlieren Jahr für Jahr im Straßenverkehr ihr Leben. Der 6 x 6 cm große **SOS-Notfall-Aufkleber der Diaspora-MIVA** zeigt Rettungskräften und anderen beteiligten Personen bei einem Unfall mit Lebensgefahr an, dass um den Beistand durch einen katholischen Priester gebeten wird. Ergänzend zu dem Aufkleber ist eine **MIVA-NotfallCard** im Scheckkartenformat erhältlich, die mit notwendigen Informationen wie Anschrift, Blutgruppe und zu verständigende Angehörige dem Personalausweis oder dem Führerschein beigelegt werden kann.

Der SOS-Aufkleber soll zugleich ein Erkennungszeichen katholischer Christen im Straßenverkehr sein. Er appelliert an ein ruhiges und verantwortungsvolles Fahren und kann so zu einem Unfall-Helfer werden. Aufkleber und NotfallCard sind für 1.- € pro Set beim Bonifatiuswerk erhältlich.

Bonifatiuswerk | Kamp 22 | 33098 Paderborn  
Telefon (0 52 51) 29 96 – 54/53 | Mail: [bestellungen@bonifatiuswerk.de](mailto:bestellungen@bonifatiuswerk.de)



## Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken fördert die Seelsorge in den deutschen, nordischen und baltischen Diaspora-Regionen. Diese Aufgabe nimmt das von Laien gegründete Hilfswerk seit 1849 wahr. Das Bonifatiuswerk hat sich zum Ziel gesetzt, den missionarischen Auftrag der katholischen Kirche zu unterstützen und besonders dort tätig zu werden, wo Katholiken in einem glaubensfremden und zunehmend ungläubigen Umfeld leben.

Als „Werk der Solidarität“ sammelt das Bonifatiuswerk Spenden und stellt diese den Diaspora-Gemeinden als „Hilfe zur Selbsthilfe“ objekt- und projektgebunden zur Verfügung: für den Bau und die Renovierung von Kirchen und Gemeindezentren, Jugend- und Bildungshäusern, katholischen Schulen und Kindergärten, für die Kinder- und Jugendseelsorge, für sozial-caritative Jugendprojekte, für die Ausbildung von Priestern in der Gemeindegarbeit sowie für die Motorisierung von großen Territorialpfarreien (Diaspora-MIVA).

Dort, wo die Hilfe des Bonifatiuswerkes besonders gefordert ist, beträgt der Anteil katholischer Christen an der Gesamtbevölkerung oft nur fünf Prozent oder weniger. Den Katholiken in dem extremen Diaspora-Gebiet zwischen Elbe und Oder steht das Werk seit seiner Gründung helfend zur Stelle. Hier liegt der Schwerpunkt der Arbeit. Darüber hinaus unterstützt das Diaspora-Hilfswerk die katholische Kirche in Nordeuropa, wo der Anteil der Katholiken nur circa ein Prozent beträgt. Estland und Lettland werden ebenfalls gefördert, da die Menschen in großer Armut leben und auf unsere Hilfe bei Kirch- und Klosterbau hoffen.



### Spendenkonto:

Bonifatiuswerk | Bank für Kirche und Caritas Paderborn  
Konto 10 000 100 | BLZ 472 603 07



**MIVA-NotfallCard**  
Bei Lebensgefahr bitte ich um  
Beistand eines katholischen Priesters:

 BONIFATIUS  
WERK

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
Blutgruppe \_\_\_\_\_

## MIVA-NotfallCard

### Priesterlicher Beistand bei Lebensgefahr

Tausende Menschen verlieren Jahr für Jahr im Straßenverkehr ihr Leben. Der 6 x 6 cm große **SOS-Notfall-Aufkleber der Diaspora-MIVA** zeigt Rettungskräften und anderen beteiligten Personen bei einem Unfall mit Lebensgefahr an, dass um den Beistand durch einen katholischen Priester gebeten wird.

Ergänzend zu dem Aufkleber ist eine **MIVA-NotfallCard** im Scheckkartenformat erhältlich, die mit notwendigen Informationen wie Anschrift, Blutgruppe und zu verständigende Angehörige dem Personalausweis oder dem Führerschein beigelegt werden kann.

Der SOS-Aufkleber soll zugleich ein Erkennungszeichen katholischer Christen im Straßenverkehr sein. Er appelliert an ein ruhiges und verantwortungsvolles Fahren und kann so zu einem Unfall-Helfer werden.



**Aufkleber und NotfallCard sind für 1.- € pro Set (ab 50 Stück 0,60 €) erhältlich beim:**

|                 |  |
|-----------------|--|
| Bonifatiuswerk  | Telefon (0 52 51) 29 96 – 54/53  |
| Kamp 22         | Fax (0 52 51) 29 96 – 83   |
| 33098 Paderborn | Mail: <a href="mailto:bestellungen@bonifatiuswerk.de">bestellungen@bonifatiuswerk.de</a> |

## Wallfahrtsbuch

### „Nun soll ein Lob erschallen“

Traditionell begeben sich von Mai bis Oktober zahlreiche Gemeinden und Gruppen auf eine Wallfahrt. Um auf die Wallfahrtsstätten in der Diaspora aufmerksam zu machen, gibt das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken ein 208 Seiten starkes Wallfahrtenbuch mit dem Titel „Nun soll ein Lob erschallen“ heraus. Das farbig illustrierte Buch im handlichen Format stellt 63 Wallfahrtsorte in der Diaspora vor – von Bergen auf Rügen bis Kaiserslautern im Westen, von Solnhofen im Süden bis Bad Doberan an der Ostsee. Pilger erhalten Informationen über die Wallfahrtstage, die Geschichte der Wallfahrtsstätte sowie Adressen und Hinweise zur Anreise. Gebet und Lied sind für die jeweilige Wallfahrt typisch.

**Das Wallfahrtsbuch ist zum Preis von 6,- € erhältlich beim:**

|                 |  |
|-----------------|--|
| Bonifatiuswerk  | Telefon (0 52 51) 29 96 – 54/53  |
| Kamp 22         | Fax (0 52 51) 29 96 – 83   |
| 33098 Paderborn | Mail: <a href="mailto:bestellungen@bonifatiuswerk.de">bestellungen@bonifatiuswerk.de</a> |



## **Ihre Hilfe zählt!**

Nur durch Spenden vieler Freunde und Förderer in ganz Deutschland können wir auch zukünftig die zahlreichen Förderanträge der Diasporagemeinden realisieren. Bitte, unterstützen Sie uns bei dieser wichtigen Aufgabe! Jede Spende ist ein Baustein für einen neuen MIVA-Bulli.

### **Spendenkonto:**

Bank für Kirche und Caritas Paderborn

Konto 60 000 600

BLZ 472 603 07

Stichwort „MIVA“.

**Gern informieren wir Sie  
über unsere Arbeit!**



Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken  
Diaspora-MIVA  
Frau Julia Jesse  
Kamp 22  
33098 Paderborn

Telefon: (0 52 51) 29 96 -57  
Mail: [miva@bonifatiuswerk.de](mailto:miva@bonifatiuswerk.de)





**BONIFATIUS  
WERK**

Frohe Botschaft  
für Deutschland  
und Europa

Bonifatiuswerk  
der deutschen Katholiken  
Diaspora-MIVA  
Kamp 22  
33098 Paderborn

[www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)  
[miva@bonifatiuswerk.de](mailto:miva@bonifatiuswerk.de)



**Mix**  
Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern,  
kontrolliertem Herkunfts- und  
Recyclingholz oder -fasern

Zert.-Nr. IMO-COC-027574  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)  
© 1996 Forest Stewardship Council



790-53323-0409-1004  
klimaneutral gedruckt